

DER TRAFÖ

HERAUSGEBER:
BPO DER SED

19

19. JAHRGANG
24. MAI 1967

BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

Wir wählen das Produktionskomitee

Informationen über die neuen Kandidaten
veröffentlichen wir auf den Seiten 4 und 5

Am Donnerstag wählt die Belegschaft unseres Werkes das neue Produktionskomitee. In Vorbereitung dieser Wahl wurden die Kandidaten in den Gewerkschaftsgruppen nominiert und damit auf die Kandidatenliste gesetzt. Sie sind dem Werkkollektiv in der Straße vor der Bücherei auf Sichttafeln mit Bild und Kurzbiographie vorgestellt worden.

Die Wahlordnung ist in der letzten Ausgabe des „TRAFO“ veröffentlicht worden und kann noch im jeweiligen Wahllokal eingesehen werden.

Die Gewerkschaftsorganisation, die für die Wahl verantwortlich ist, hat die Vorbereitungen in den Betrieben und Bereichen abgeschlossen.

Einen Tag nach der Wahl wird sich das neue Komitee konstituieren, die Leitung bestätigen und seine Aufgaben für den nächsten Abschnitt festlegen. An dieser konstituierenden Sitzung nehmen auch die bisherigen Mitglieder des Komitees teil und werden vor ihrer Verabschiedung eine Einschätzung der Arbeit in der verflochtenen Wahlperiode vornehmen.

Diese Rechenschaftslegung wird auf der nächsten Vertrauensleutevollversammlung zur Kenntnis gebracht und bestätigt werden. In der neuen Wahlperiode ist es wichtig, aus den Fehlern der Vergangenheit richtige Schlußfolgerungen zu ziehen, um das neue Komitee zu einem wirksamen Organ der Beratung des Werkdirektors und Lösung der bevorstehenden Aufgaben zu entwickeln.

Zu diesen Aufgaben gehören:

- Die Mitwirkung bei der Durchsetzung des Stabilisierungsprogrammes.
- Die Beratung der Probleme des Planentwurfs 1968 und eines realen Perspektivplanes.
- Die schöpferische Mitwirkung bei der Entwicklung einer wissenschaftlichen Leitungstätigkeit.

Diese komplizierten Aufgaben zu lösen erfordert, daß alle Leitungen des Werkes und die gesamte Belegschaft zu einem festen Kollektiv zusammenwachsen und gemeinsam das uns Hemmende beseitigen.



Die Assistentin des Betriebsleiters O/R,

Kollegin Waltraut Kaulmann, wird wie alle Werksangehörigen am 25. Mai an der Wahl des neuen Produktionskomitees teilnehmen. Sie erwartet, daß das Produktionskomitee den Betrieben helfen wird, ihre Probleme zu lösen. Für den O-Betrieb wird es darauf ankommen, daß die Stufenschalter termin- und qualitätsgerecht gefertigt werden und das Produktionskomitee dabei Unterstützung gibt

Foto: Rehausen

Wir Köpenicker sind helle — im Wettbewerb sind wir zur Stelle

Zu einem weiteren Höhepunkt der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR nach dem VII. Parteitag wird für die Bevölkerung unserer Republik die Vorbereitung der am 2. Juli stattfindenden Volkswahlen.

„Wahlen in unserer Republik waren immer Marksteine der Entwicklung unserer Gesellschaftsordnung“, heißt es im Wahlauftrag des Nationalrats der Nationalen Front. „Sie förderten stets die Initiative und das Bewußtsein der Bürger.“

Und an einer anderen Stelle wird betont: „Bei uns gestalten die Millionen ihr Leben und die Politik des Staates selbst. Wir stimmen für das, was unter unseren eigenen Händen wächst.“

Wer sich bei uns in der Republik umsieht, findet es tausendfältig be-

stätigt. Aber schweifen wir gar nicht so weit. Sehr aufschlußreich ist die Bilanz in unserem Stadtbezirk Köpenick, dem Industrie- und Erholungszentrum der Hauptstadt.

Um 34,4 Prozent stieg in der vergangenen Legislaturperiode die industrielle Bruttoproduktion der Köpenicker Industrie. Fast 4000 neue Wohnungen wurden errichtet, neue Schulen und Kindergärten entstanden. Hier bewährte sich die Worte im Wahlauftrag: Wir gestalten unser Leben selbst. So förderte auch der VII. Parteitag die Initiative unserer Bürger, und so wird sie auch die Vorbereitung der Volkswahlen weiter beflügeln.

Unter der Losung „Wir Köpenicker sind helle — im Wettbewerb sind wir zur Stelle“ wenden sich

der Rat des Stadtbezirks und der Kreisausschuß der Nationalen Front an die Wohnbezirksausschüsse und an die Hausgemeinschaftsleitungen, im Rahmen des NAW als ein Bestandteil unseres Volkswirtschaftsplanes aktiv an der Stärkung der Republik teilzunehmen.

In jedem Wohngebiet, in jedem Haus, ob Alt-, ob Neubau, ob Privathaus oder vom VEB KWV verwaltet, gibt es viele Möglichkeiten, an der Lösung der umfangreichen Aufgaben zur Verbesserung und Verschönerung unseres Lebens mitzuwirken. Insbesondere kommt es darauf an, alle Kräfte zu mobilisieren, um

Kleinreparaturen in den Häusern und Wohnungen vorzunehmen, Fester und Türen zu streichen,

Grünanlagen und Vorgärten in persönliche Pflege zu nehmen, die Gärten und Zäune unserer Grundstücke farbenfroh zu gestalten,

unserer Verpflichtung, Erholungsgebiet der Hauptstadt der DDR zu sein, nachzukommen und die Straßen, Wege und Plätze sauberzuhalten,

regelmäßig Altstoffe zu erfassen und sie der industriellen Verwertung zuzuführen.

Die Auswertung des Wettbewerbes erfolgt in zwei Etappen, und zwar die erste Auswertung mit dem 31. Mai 1967 als Stichtag und die 2. Etappe anlässlich des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution am 30. November 1967.

Für insgesamt 30 Wohngebiete und 65 Hausgemeinschaften stehen 17 350 MDN zur Verfügung. Sie sehen also, es lohnt sich mitzumachen. Und die zentrale Wettbewerbskommission beim Kreisausschuß der Nationalen Front wünscht den Köpenicker Bürgern viel Erfolg und gute Ergebnisse.

Erfolgreiche Köpenicker Bilanz!

Die industrielle Bruttoproduktion der Köpenicker Industrie stieg gegenüber der Erfüllung des Jahres 1962 bis zum Ende des Jahres 1966 auf 1,65 Milliarden MDN an. Das ist eine Steigerung gegenüber 1962 auf 134,4 Prozent. Damit hat die Industrie des Stadtbezirks Köpenick einen Anteil von etwa 25 Prozent an der industriellen Bruttoproduktion der Hauptstadt Berlin erreicht.

*

Die Einwohner des Stadtbezirks haben von 1963 bis 1966 in 3,9 Millionen NAW-Stunden Werte in Höhe von 17,6 Millionen geschaffen.

*

3943 neue Wohnungen werden in Köpenick von 1963 bis 1967 fertiggestellt. Diese nach industriellen Baumethoden errichteten Wohnblocks sind mit modernen Einrichtungen ausgestattet, die den Wohnkomfort für 12 000 Bürger wesentlich erhöhen. Für den Bau dieser Wohnungen wurden rund 78 Millionen MDN aufgewendet.

*

Allein für den VEB Kommunale Wohnungsverwaltung arbeiten gegenwärtig Feierabendbrigaden mit 280 Mitgliedern. Sie führten seit 1964 für 370 000 MDN Reparaturarbeiten aus.

*

1963 gab es im Stadtbezirk 17 Kinderkrippen mit 1130 Plätzen. Am Ende des Jahres 1966 waren es 20 Einrichtungen mit 1380 Plätzen. Damit besuchen etwa 26 Prozent der Köpenicker Kinder im entsprechenden Alter eine Krippe. In Friedrichshagen-Nord wird 1967 eine weitere Kinderkrippe mit 80 Plätzen eröffnet.

*

Zwei neue Schulen wurden seit dem VI. Parteitag im Stadtbezirk errichtet: die 5. Oberschule im Kietzer Feld und die 23. Oberschule in Friedrichshagen. Die Kosten dafür betragen 4,6 Millionen MDN. Damit erhöhte sich die Zahl der zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen gegenüber 1963 von 19 auf 21.

*

Vier neue Kindergärten mit je 126 Plätzen sind seit dem VI. Parteitag in den neuen Wohnkomplexen Köpenick-Süd, Köpenick-Nord, Friedrichshagen und im Kietzer Feld entstanden. Die Betriebskindergartenplätze wurden durch Maßnahmen der Betriebe um 409 Plätze erweitert. Dadurch erhöhte sich die Zahl der Kindergartenplätze von 2153 im Jahre 1962 auf 3093 im Jahre 1966.

Kürzere Ladezeiten - Senkung der Kosten beim Transport

Die Transportleistungen im VEB TRO sind zur Zeit nur teilweise erfassbar. Auch zu den Transportkosten bietet das Rechnungswesen des Werkes zur Zeit keinen umfassenden Überblick. Die Ermittlungen von K ergaben eine Summe von 5,8 Mio MDN für 1966, wobei diese Ermittlung weder vollständig noch in den einzelnen Positionen inhaltlich exakt abgegrenzt werden konnte. Deshalb ist eine genauere Erfassung der Transportkosten mit dem Ziel ihrer Verrechnung auf die Bereiche oder die Kostenstellen anzustreben.

Um den notwendigen Vorlauf der Transportkapazität für die Sicherung der Produktion zu erreichen, müssen die Warte- und Ladezeiten der Transportmittel energisch verkürzt werden. Andererseits ist es notwendig, die durch fehlende Transportkapazität entstandenen finanziellen Folgen für das Werk allen Kollegen zu verdeutlichen und bei der Transportdisposition zu berücksichtigen. Deshalb ist es notwendig, die Kosten für Produktionsausfall in den Werkstätten darzustellen.

Seit dem vergangenen Jahr laufen erfolgreiche Bemühungen, den Fahrzeugpark zu verjüngen und hinsichtlich des Typenbestandes zu bereinigen. Der Übergang auf Dieselbetrieb und auf DDR-Erzeugnisse wird durch die Industriepreisreform unterstützt.

Es darf nicht zur Regel werden, daß man versucht, Schwierigkeiten und Rückstände der Produktion durch unrationelle Transporte auszugleichen. Der Transportablauf verlangt eine strenge Disziplin der Transportbeteiligten und des Fahrpersonals.

Sind dringende Transporte durchzuführen, dann sollte im Interesse des Werkes und auch der beteiligten Kollegen darauf gedrungen werden, daß das herangeschaffte Material auch sofort in die Produktion überführt wird und nicht, wie es häufig vorkommt, 10 oder 14 Tage im Wareneingang oder in der Wareneingangskontrolle liegenbleibt, nachdem der Transport in Tag- und Nachteinsätzen durchgeführt werden mußte.

Die Entladung der Kraftfahrzeughänger bereitet in R immer wieder Schwierigkeiten. Hierdurch wird die Ausnutzung dieser Hänger für Materialumlagerungen des R-Betriebes behindert. Um dieses Problem (Entladung und Wiederverwendung der Hänger) müßte sich ein Dispatcher kümmern.

Die Reparaturkosten von rund 1 Mio MDN (für Transportmittel und

Transportkonferenz unseres Werkes orientierte auf

- Verrechnung der Transportkosten durch Bereiche und Kostenstellen;
- Verjüngung und Typenbereinigung des Fahrzeugparks;
- Senkung der Reparaturkosten durch sachgemäße Behandlung;
- verantwortungsvollere Arbeit in der Wareneingangskontrolle.

In vier Ausgaben des TRAFO beschäftigten wir uns zu Beginn des Jahres mit Fragen des Transportwesens in unserem Werk. Im Ergebnis unserer Veröffentlichungen regten wir in der Ausgabe Nr. 5 an, unter Leitung des Vertriebsdirektors, Kollegen Huwe, eine Beratung mit Leitern und Kollegen der Transportbrigaden und anderen verantwortlichen Mitarbeitern einzuberufen. Am 22. Februar konnten wir berichten, daß der Vertriebsdirektor eine Konferenz zur Rationalisierung des Transportwesens vorbereitete, die nun am 24. April in Anwesenheit von 36 Kollegen stattfand.

Die Konferenz beschäftigte sich mit

1. der Entwicklungsrichtung des Transportwesens im VEB TRO,
2. den Aufgaben des Neuererwesens im Transportwesen,
3. der Durchsetzung der Ökonomie bei der Anforderung und Durchführung für Transportleistungen.

Einige spezielle Fragen konnten noch nicht geklärt werden, dazu war die aufgeworfene Problematik zu umfangreich, aber als Ergebnis der Beratung sollen Empfehlungen erarbeitet und in drei oder vier Hauptproblemen in Absprache mit dem Werkdirektor gelöst werden. Wir veröffentlichen nachstehend Kerngedanken aus dem Protokoll.

Kräne) erfordern, daß in die Maßnahmen zur Senkung der Transportkosten auch dieser Teil einbezogen wird. Es treten immer wieder Schäden an E-Wagen-Hängern durch unsachgemäße Behandlung der Scheren auf.

Infolge des hohen Anfalls von Schadenreparaturen konnte die Reparaturkapazität bisher nicht verringert werden. Das jüngste Beispiel (beim Absprühen eines Gabelstaplers gelangte Wasser in den Motor, der Gabelstapler wurde anschließend in Betrieb gesetzt und dadurch der Motor zerstört) verursachte Reparaturkosten in Höhe von rund 3000

MDN, die nicht aus dem Reparaturfonds finanziert wurden. Es ist notwendig, hierfür das Fahrpersonal verantwortlich zu machen, um somit eine richtige Behandlung der Fahrzeuge zu garantieren.

Eine abschließende Klärung ist heute auf der Konferenz nicht möglich, und die Ergebnisse müssen in die Rationalisierungskonzeption einfließen. Diese Ergebnisse sollten etwa in 4 bis 6 Wochen im etwas kleineren Kreis nochmals beraten werden. Außerdem sollten die wichtigsten Ergebnisse über die Betriebszeitung publiziert werden.

Einer der Besten

Peter Meirich, KT/WT, ist einer der zuverlässigsten E-Wagen-Fahrer, der sich allseitig für seine Tätigkeit qualifizierte. Ein Merkmal seiner guten Arbeitsweise ist, daß er seine Transporte schadensfrei fährt

Foto: Rehausen



Aktuelles Interview mit dem stellv. Sekretär der BPO, Genossen Hans Fischbach

Mitmacher oder Schrittmacher?

TRAFO: Genosse Fischbach, vor einigen Tagen fand eine Beratung mit Absolventen von Hoch- und Fachschulen statt. Was war das Ergebnis dieses Treffens?

Gen. Fischbach: Zunächst gab es für mich und sicherlich auch für den Genossen Heinz Friedrich, der als Direktor für Kader und Berufsausbildung dankenswerter Weise diese Beratung einberufen hatte, einige wichtige Erkenntnisse. So ist zum Beispiel die Forderung der FDJ, in Vorbereitung des VII. Parteitages der SED und des VIII. Parlaments der FDJ „Nicht nur Mitmacher, sondern Schrittmacher“ zu sein goldrichtig.

Doch zwischen Mitmacher oder Schrittmacher liegt eine große Palette von Möglichkeiten, Fähigkeiten und Wollen. Ich glaube, es wäre zu einfach, wollte man unsere jungen Absolventen (natürlich trifft das auch für alle anderen Jugendlichen zu) in die eine oder in die andere Kategorie einreihen.

TRAFO: Ist das so zu verstehen, daß es bei uns weder Mitmacher noch Schrittmacher gibt?

Gen. Fischbach: Natürlich nicht. Ich meine nur, daß bei vielen Absolventen zwar der Wille zum Schrittmacher vorhanden ist, doch, um mit Brecht zu sprechen, „die Verhältnisse sind nun mal nicht so“.

TRAFO: Welche Schwierigkeiten stehen einer Verbesserung der Verhältnisse entgegen?

Gen. Fischbach: Man darf die Verhältnisse nicht so lassen. Es ist unmöglich, daß einzelne staatliche Leiter erst nach vier, fünf oder noch mehr Monaten mit den Absolventen der Hoch- und Fachschulen, die ja in unserem Werk einmal die leitenden Kader sein werden, über ihre Perspektive sprechen. Wenn ich sage, daß aus dem Kreis dieser heute noch jungen Kader einmal die leitenden Kader des Werkes hervorgehen werden, so heißt das für alle staatlichen Leiter, sofort und ohne Vorbehalte diese jungen Kollegen in die gesamte Problematik ihres Bereiches einzuweißen.

TRAFO: Gibt es derartige Vorbehalte?

Gen. Fischbach: Diese Frage eindeutig mit Name und Adresse zu beantworten, ist schwer. Ausgehend von einer Reihe Darlegungen auf der Beratung, wie: kein klares Aufzeigen der Perspektive — ungenügendes Verständnis für persönliche Probleme — Unterforderung in der Arbeit, kann man jedoch zu einem derartigen Schluß kommen. Ich mache deshalb einen Vorschlag. Es wäre interessant und auch notwendig, im TRAFO solchen Erscheinungen einmal nachzugehen.

TRAFO: Wir werden diese Anregung aufgreifen.

Gen. Fischbach: Wir werden also über das Leben unserer jungen Hoch- und Fachschulkader in den nächsten Ausgaben des TRAFO mehr lesen können. Doch dazu noch einige Bemerkungen. Wenn ich über die Beratung sehr viel Kritisches sagte, so heißt das nicht, daß es keine guten Beispiele gibt. Sie waren in der Beratung nicht vorherrschend, aber wir sollten sie genauso suchen, um Erfahrungen zu vermitteln.

Es gab eine interessante Bemerkung im Zusammenhang mit Lohnfragen. Wenn schon keine Mittel da sind, um finanzielle Verbesserungen vorzunehmen, sollte man doch das Betriebsklima unbedingt verbessern. Wenn ich auch der Meinung bin, daß ein gutes und lobendes Wort finanzielle Aufbesserung nicht ersetzen kann, so meine ich, steckt doch eine ganze Portion Wahrheit in diesen Bemerkungen. Auf keinen Fall dürfen nicht erfüllte aber berechnete Lohnforderungen dazu führen, daß Absolventen nach kurzer, vielleicht ein- oder zweijähriger Tätigkeit den Arbeitsplatz wechseln. Wer das zuläßt, handelt zumindest kurzzeitig.

Ein Tip noch zum Schluß an unsere jungen Kader und an die verantwortlichen Funktionäre der Partei

und Gewerkschaft. Die Hoch- und Fachschulabsolventen sollten den Weg zum Partei- oder Gewerkschaftsfunktionär finden, der sicher ein offenes Ohr für sie haben wird. Solche Unterhaltungen werden dann zum beiderseitigen Nutzen sein. Für die FDJ-Leitung sollten diese Probleme auch nicht unbeachtet bleiben.

Das Kollektiv half mir, Genosse zu werden



Genosse Amthor hat viele gute Gedanken

Der Facharbeiter aus Mw 2, Egon Amthor, ist ein zuverlässiger Genosse, der seine politische Meinung nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch zum Ausdruck bringt. Manch guter Neuerer-vorschlag kam von ihm, sowie auch der, über den wir heute schreiben.

Zum Einrichten der Maschine werden Metallstücke unterschiedlicher Größe benötigt, die das Einrichten der Maschine komplizieren. Sein Vorschlag, stufenförmige Metallklötzer zu verwenden (siehe unser Bild), wird von vielen Kollegen der Werkstätten genutzt.

Fotos: Rehausen

Zu den Kollegen, die in Vorbereitung des VII. Parteitages Kandidat der Partei wurden, gehört auch der Brandinspektor Dieter Andrae, Leiter der Brandschutzinspektion des Werkes. Zu seinem Antrag als Kandidat sagte uns Dieter Andrae: „Durch die gute Anleitung der Hauptabteilung und des Kollektivs der Werksicherheit kam ich zu dem entscheidenden Entschluß, Kandidat der Partei zu werden. In unserem Kollektiv wird offen zu allen Fragen und Problemen gesprochen, und da gibt es keine Unklarheiten, denn im Dienst der Brandschutzorgane ist die Ehrlichkeit und Offenheit Grundsatz unserer Arbeit.“



Die Kandidaten des neuen Produktionskomitees

Klaus Baartz

Ingenieur, im VEB TRO seit 1956, Gruppenleiter in der Transformatorenkonstruktion

Heinz Bellgard

Meister, im VEB TRO seit 1949, Brigadier der Großtrafomontage

Margarete Beyer

Betriebswirtschaftler, im VEB TRO seit 1953, Leiter der Abteilung Kosten, Rechnung und Kalkulation, Mitglied der SED

Walter Bohmbach

Ingenieur, im VEB TRO seit 1948, Leiter der Abteilung Investrealisierung, Mitglied der SED

Rüdiger Caspari

Ingenieur, seit 1951 Mitarbeiter im VEB TRO, Abteilungsleiter der Wickelei im Transformatorenbetrieb

Werner Dietze

Ingenieur, im VEB TRO seit 1951, Abteilungsleiter des Wandlerbaues in Rummelsburg

Bernd Gärtner

Schlosser in der Stufenschaltermontage, im VEB TRO seit 1961, Mitglied der SED

Harry Gesche

Ingenieur, im VEB TRO seit 1948, Abteilungsleiter und Vorsitzender der Betriebssektion der Kammer der Technik

Kurt Hiepel

Meister, im VEB TRO seit 1958, Abteilungsleiter im Betriebsteil Niederschönhausen

Hans-Joachim Hildebrandt

Angestellter, im VEB TRO seit 1963, Sekretär des Produktionskomitees, Fernstudent an der TU Dresden, Mitglied der SED

Gerhard Hofmann

Diplomingenieur, im VEB TRO tätig seit 1959, Leiter der Hauptabteilung Neue Technik, Mitglied der SED

Dr. Frieder Hoppadietz

Diplomingenieur, seit 1961 im VEB TRO, Laborleiter, Mitglied der NDPD, tätig im Betriebsteil Rummelsburg

Heinz Hübner

Ingenieur, seit 1949 im VEB TRO, Abteilungsleiter des mechanischen Labors für Schaltergeräte

Rudolf Jurke

Ingenieur, tätig im VEB TRO seit 1965, Gruppenleiter in der Abteilung Absatz

Heinz Kluzcyk

Ingenieur und Diplomwirtschaftler, im VEB TRO seit

1954, Leiter der Abteilung Zentrale Produktionsvorbereitung

Georg Lotkow

Ingenieur, seit 1953 im VEB TRO tätig, Abteilungsleiter der Absatzabteilung, Vorsitzender der ABI, Mitglied der SED

Werner Mammitzsch

Ingenieur, seit 1952 im VEB TRO, Produktionsleiter des O-Betriebes, Mitglied der SED

Dr. Dieter Markusch

Diplomingenieur, seit 1965 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Schalterbetriebes, Vorsitzender der Betriebsgruppe der DSF

Jürgen Mathan

Schlosser im Betriebsteil Niederschönhausen seit 1958

Achim Mittermüller

Wirtschaftler, Ingenieur, seit 1955 im VEB TRO, Leiter der Abteilung Datenverarbeitung

And Müller

Ingenieur, seit 1952 im VEB TRO, Abteilungsleiter der Schermontage, Mitglied der SED

Heinrich Neumann

Ingenieur, im VEB TRO seit 1951, Hauptabteilungsleiter der Technologie

Klaus Neumann

Ingenieur, im VEB TRO seit 1951, technischer Leiter des V-Betriebes

Günther Rachholz

Wirtschaftler, im VEB TRO seit 1953, Direktor der Berufsschule, Mitglied der SED

Herbert Rettschlag

Diplomingenieur, tätig im VEB TRO seit 1964, Gruppenleiter der Fertigungstechnologie im VEB

Walter Schellknecht

Wirtschaftler, Angehöriges Werkes seit 1953, Sekretär im VEB TRO

Walter Sieber

Ingenieur, seit 1961 im VEB TRO tätig, Vorsitzender der Betriebsgruppe der SED

Dieter Sohn

Wirtschaftler, im VEB TRO von 1951 bis 1955 und ab 1958 Leiter der Abteilung Abökonomie, Mitglied der SED

Paul Pfäffeld

Ingenieur, seit 1958 im VEB TRO, Leiter der Abteilung Montage und stellv. Produktionsdirektor, Mitglied der SED

Neuen Produktions- komitee

Insbesondere die Produktionskomitees sollen solche Maßnahmen mithelfen werden, die kontinuierlichen Produktion im gesamten Werk zu erreichen. Auch die Kollegen der Werkstatt werden am 25. Mai bei der Wahl des Produktionskomitees davon ausgehen, daß die Qualität des Produktionskomitees dann erhöht, wenn alle Mitglieder dieses Gremiums der gesellschaftlichen Aufgaben Nutzen

Foto: Rehausen

Wandzeitungen — ein Bekenntnis der Abteilungen

Die besten Wandzeitungen zu Ehren des VII. Parteitag wurden ausgezeichnet

Der VII. Parteitag, ein Höhepunkt in unserer Republik, ist vorbei. In der Vorbereitung dieses für die weitere Entwicklung unseres gesellschaftlichen Lebens bedeutsamen Ereignisses leisteten die Werktätigen der DDR viele gute Taten und verpflichteten sich, im sozialistischen Wettbewerb an der weiteren ökonomisch-technischen und politisch-militärischen Stärkung der Republik aktiv teilzuhaben. Das ist die eine und sicherlich stärkste Seite in der Zeit der Vorbereitung des VII. Parteitages. Diese Seite wurde in der viel-

Kollektive oder auch einzelner Kolleginnen und Kollegen, sowie die Aufgabenstellung zum maximalen ökonomischen und politischen Ergebnis kamen an den Wandzeitungen nicht ganz zur Geltung. Wir sind jedoch überzeugt, daß es viele solcher guten Beispiele im Werk gibt. Vielleicht liegt eine der Ursachen dafür, daß diese Entwicklung nicht so recht sichtbar wurde, darin, daß über den Inhalt der zu gestaltenden Wandzeitungen vorher zu wenig bekannt war. Dennoch haben sich viele Kollektive und Gruppen, Abteilungen

Auf Platz drei kam die Wandzeitung der Kranschlosser. Auch hier ist neben einer richtigen Thematik die beständige Gestaltung der Wandzeitung hervorzuheben. Eine Urkunde mit 50 MDN Prämie waren die Anerkennung durch die BGL. Mit mehr oder weniger Talent wurden die Wandzeitungen gestaltet, und unsere 4000 Werksangehörigen haben ihr Bekenntnis mit dem VII. Parteitag zum Ausdruck gebracht. Auf eine sehr eigenartige Weise hat sich allerdings die Arbeitsgruppe des Kollegen Schiller auf den VII. Par-



Den 1. Preis erhielt die Wandzeitung der Werkstatt der Geax

fältigen Form der Sichtgattung und durch Wandzeitungen, an denen die Verpflichtungen und Aufgaben des Wettbewerbes zum Ausdruck kamen, ergänzt.

Von der BGL wurde die Auszeichnung der besten Wandzeitungen in Vorbereitung des Parteitages sowie des 1. und 8. Mai gewertet. Für die Kommission der BGL, der neben dem stellvertretenden BGL-Vorsitzenden, der Genossin Thimjan, und dem Genossen Kätzler zwei Redakteure aus Presse und Rundfunk angehörten, war es nicht einfach, alle Wandzeitungen in Augenschein zu nehmen und die drei besten herauszufinden. Und doch gelang es.

Zuvor eine kurze allgemeine Einschätzung, die jedoch nicht den Anspruch auf absolute Vollständigkeit haben kann. Die Entwicklung der

und Meistereien an der Gestaltung der Wandzeitungen beteiligt, und dafür unser herzliches Dankeschön. Nun zu den ausgezeichneten Wandzeitungen. Den ersten Preis erhielt die Werkstatt Geax. Sie stellten die Entwicklung ihres Kollektivs in den Jahren vom VI. zum VII. Parteitag in den Mittelpunkt ihrer Wandzeitung. Dem Meister von Geax sowie dem Vertrauensmann und Brigadier wurden Urkunde und Geldprämie in Höhe von 100 MDN überreicht.

Der zweite Platz, ebenfalls eine Urkunde und 75 MDN Prämie, gingen an die Werksicherheit. Diese Wandzeitung ist seit Monaten Blickfang im Vorraum der Poststelle und immer aktuell. Es war für die Kommission sehr schwer, hier zwischen dem ersten und dem zweiten Platz zu entscheiden.

teitag vorbereitet. Sie klebten an die Wände ihres Arbeitsraumes leere Schachteln von Waschmitteln, Konfekt und Schokolade und Zigaretten westdeutscher Erzeugnisse. Man muß schon sagen, ein sehr eigenartiges Bekenntnis dieser Kolleginnen und Kollegen. Noch unverständlicher ist jedoch die Haltung des Gruppenleiters Kollegen Schiller. Er fand bei einer solchen Ausgestaltung nichts Besonderes. Oder gibt es in seiner Gruppe keine gesellschaftliche Entwicklung?

Sollten sich die staatlichen Leiter und vor allem die Genossen der APO nicht doch Gedanken darüber machen, wie sie politisch-ideologisch aufklärend wirken können?

ek



Dichtigkeits- prüfvorrichtung für Umschaltplatten

Einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 3000,- MDN erbringt eine Vorrichtung, die das Kollektiv der Elektriker Klaus Breitzke und Reinhard Krumrey (unser Bild) sowie des Technologen Albrecht Esch für die Messe der Meister von Morgen entwickelt haben.

Die Umschaltplatten wurden bisher nach ihrer Fertigstellung an die Wandler mit Luftabschluß montiert. Eine Prüfmöglichkeit auf Öldichtigkeit bestand nicht.

Mittels der Prüfvorrichtung können gleichzeitig vier Platten mit erwärmtem Öl unter Druck geprüft werden. Die Vorteile bestehen in der Verhinderung von Ausfällen nach der Montage und somit in der Senkung von Mehrarbeitsstunden.

Den Optimismus unserer Jugend nutzen!

Es liegen Tage hinter uns, die uns reicher an Erfahrung und Optimismus gemacht haben. Tage, an denen das VIII. Parlament der Jugend stattgefunden hat. Ebenfalls von Bedeutung ist für uns Jugendliche die 32. Staatsratssitzung, die das Gesetz „Jugend und Sozialismus“ beschloß.

Ich hatte das große Glück, mit vielen anderen FDJlern der Republik am Pfingsttreffen der Jugend dabei gewesen zu sein. Ihr wißt alle, was der Name Karl Marx für uns bedeutet. Gemeinsam mit seinem Freund und Kampfgefährten Friedrich Engels schuf er die revolutionäre wissenschaftliche Lehre der Arbeiterklasse. Heute ist diese Lehre bereits auf einem Drittel des Erdballs Wirklichkeit geworden. Unsere Jugend ist stolz darauf, auf diesem Drittel der Welt zu leben, und hat das durch die Vorbereitung und Durchführung des Pfingsttreffens bewiesen.

Das Treffen in Karl-Marx-Stadt war ein Fest der Lebensfreude und des Optimismus, ein Bekenntnis zur

Partei und zu unserem sozialistischen Friedensstaat. Dort wurde deutlich, daß die Jugend der Republik fest an der Seite der Partei steht und somit gewillt ist, durch gute Taten in den Betrieben, Schulen und Institutionen mitzuhelfen, den Sozialismus aufzubauen und zu

Jugendlichen um sich zu scharen, damit sie so gemeinsam an den Kampf um hohe Leistungen zur Erfüllung der Pläne herangeführt werden. Es geht nicht darum, darauf zu warten, bis von staatlicher Seite Aufgaben übertragen werden.

Wir, die junge Generation, haben das Recht, von unseren staatlichen Leitern zu fordern und sie auf die Gesetze der sozialistischen Jugendpolitik hinzuweisen. Kein Leiter kann heute ohne die Jugend erforderliche Planaufgaben erfüllen. Wie sieht es aber zum heutigen Zeitpunkt bei uns im Werk aus?

Ich muß sagen, daß noch nicht alle staatlichen Leiter ihrer Aufgabe als Erzieher und Mitstreiter der Jugend gerecht werden. Das sieht man ganz deutlich an den stattgefundenen Arbeiterjugendkonferenzen der Monate März/April. Von seiten des Jugendverbandes wurde eine klare Konzeption für alle Betriebsleiter erarbeitet und ausgegeben. Darin waren die wichtigsten Aufgaben und Richtlinien enthalten. Wie haben aber unsere Erzieher und Vorbilder diese Konzeption verwirklicht? Erst nachdem ich zu jedem Betriebsleiter persönlich gegangen bin und vorgesprochen habe, regte sich in einigen Betrieben das Gewissen. Es wurden dann auch Konferenzen veranstaltet, nur hatten viele vergessen, auch Aufgaben für die Jugend zu erarbeiten. Ich glaube, daß wir so zu keiner gesunden Jugendpolitik in unserem Werk gelangen. Das entspricht keineswegs den zehn Grundsätzen des Staatsrates über „Jugend und Sozialismus“.

Mit einigen Zeilen von Wladimir Majakowski möchte ich meinen Beitrag beenden:

Jugend — der Name ist Gabe,
die ehrt,
an die junge Garde der Zukunftswacht,
an den, der uns streitbaren Frohsinn beschert
und unsere Werkzeuge glückhaft macht.

Peter Rudel, FDJ-Sekretär

Das VIII. Parlament beflügelt zu neuen Taten

vollenden. Es kam vor allem zum Ausdruck: Die Jugend ist eine gesellschaftliche Kraft, die mit ihren Taten vorwärtsdrängt und schöpferisch mitarbeitet.

Jeder einzelne junge Mensch muß deshalb wissen, das ist meine Aufgabe, das ist mein Beitrag, den ich für die Republik leiste.

Worauf kommt es jetzt besonders an?

Es ist wichtig, diesen Optimismus, diesen Tatendrang nicht im Sande verlaufen zu lassen. Jetzt muß jeder staatliche Leiter, jeder Erzieher und Lehrer die Beschlüsse der 32. Staatsratssitzung und die des VIII. Parlamentes zu seiner Arbeitsgrundlage machen. Die Übertragung von konkreten Aufgaben, das Heranführen an die Leitung und Lenkung ökonomischer Prozesse, das Einbeziehen in die gesamte wissenschaftliche Arbeit sehe ich als einen wichtigen Faktor bei der Erfüllung unserer Pläne und Vorhaben.

Es reicht nicht mehr aus, nur schlechthin seine Arbeit zu tun. Jeder Funktionär der FDJ muß es jetzt als seine Aufgabe betrachten, die



Wettbewerbsprämie für Vietnam

Wie bereits kurz berichtet, belegte die AGO 7 — Rummelsburg — im FDJ-Wettbewerb zu Ehren des VII. Parteitagess den 2. Platz und wurde dafür mit einer Prämie von 100 MDN ausgezeichnet. Besonderen Anteil daran haben auch die Genossen Klee und Mokosch, die die FDJ-Organisation tatkräftig unterstützen. Dem Genossen Klee, der als Propagandist das FDJ-Lehrjahr leitet, ist es zu verdanken, daß unsere Jugendlichen ihr politisches Grundwissen erweitern und festigen können.

In einem Schreiben teilt uns der AGO-Sekretär Genosse Klaus Rudolph mit, daß die Wettbewerbsprämie für das vietnamesische Volk gespendet wurde.

Wörtlich heißt es in dem Schreiben: „Um unsere brüderliche Verbundenheit mit dem kämpfenden vietnamesischen Volk zu bekräftigen, haben wir beschlossen, unsere Wettbewerbsprämie in Höhe von 100 MDN dem Vietnamausschuß zu überweisen.“

Unsere Kurzgeschichte

Die Familientour

Eine „Spätschicht“ bei Beate, dachte ER, vermindert zwar die Endsumme auf dem Lohnstreifen, andererseits verspricht ein so verbrachter Sonnabend angenehmere Dinge, als sie die beste Brigade bieten könnte. Aber wie von der Schicht befreit werden? Einfach wegbleiben? Ging nicht. Da mußte man nachher Erklärungen liefern, stand womöglich noch im Tagebuch der Brigade. Krank? Das zog nicht mehr. Außerdem brauchte man in der kleinen Stadt nur mit Beate gesehen zu werden. Die Eltern? Richtig! Aber nicht krank, sondern lebendig und festlich gestimmt. Sie feierten gerade am Sonnabend — warte mal, sie feierten Silberhochzeit. Das klang nicht schlecht. Silberhochzeit, das war Familie, und die Familie spielt eine bedeutsame Rolle in unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Ja — die Familienfeier war große Klasse. Da konnte keiner was dagegen sagen. Liebender Sohn betagter Eltern, arbeitsreiches Leben und so. Er hatte sich nicht verrechnet.

Er sprach das Wort „Silberhochzeit“, in seiner Stimme saß das Elternpaar Hand in Hand, die Augen voller Stolz auf den neunzehnjährigen Sohn gerichtet, der ihnen an diesem Ehrentage... Er brauchte nicht mehr Worte. Niemand in der Brigade war dagegen. Sie gaben ihn frei. Er freute sich und dachte nicht ohne Bedauern: Wie schade, daß der Mensch nur einmal Eltern hat und die nur einmal Silberhochzeit.

Am Sonnabend, als er sich bei Beate hochzeitähnliche Bedingungen schuf, klingelten Brigadier, Vertrauensmann und Parteisekretär bei seinen Eltern. Sie hielten Blumensträuße in den Händen...



Kleine Abkühlung

Humor

„Und wie!“ nickte sie. „Er hat sich sogar vorher in beide Hände gespuckt.“

Mit Gewalt

„Wie war das, Fräulein Pietzsch“, wollte der Richter noch wissen, „hat Sie der Angeklagte, als er sich von Ihnen vor der Haustür verabschiedete, mit einer gewissen Gewalt umarmt?“

Aufgepaßt

„Paßt du auch auf die Milch auf, Peter?“ rief Renate aus dem Nebenzimmer. „Klar!“ rief er zurück. „Seit zwei Minuten kocht sie über!“

Klassische Hemdbluse

Hemdblusen sind zum sportlichen Kostüm, zu Rock und Weste, zum Kleiderrock und vor allem zum Blusenrock die richtige Ergänzung, besonders für stärkere Figuren.

Modetip für SIE

Zu empfehlen ist die Wahl einer gut abgestimmten Farbe und eines pflegeleichten Materials. Ihre Bluse kann kurz- und langärmelig sein und nach neuester Mode hochgeschlossen, mit Krawatte getragen werden.



Modellnummer: 1573. Einzelschnitte sind in den örtlichen Fachverkaufsstellen erhältlich oder per Nachnahme unter Angabe der gewünschten Größe vom Verlag für die Frau — Werbeabteilung — 701 Leipzig 1, Psf. 1005/1025, zu beziehen.

Aus dem Berliner Kulturleben

Wieder mal ins Metropol

Spielplan Juni/Juli 1967

My fair Lady Musical von Lerner und Loewe 1., 4., 6., 9., 13., 15., 18., 20., 24., 28. Juni, 4., 6., 8. Juli, Beginn: 19 Uhr.

Im Weißen Rößl Singspiel von Ralph Benatzky am 2., 27. Juni, Beginn 19 Uhr.

Music Man Musical von Meredith Willson am 3., 8., 11., 17., 22., 29. Juni und am 2., 5. Juli. Beginn 19 Uhr.

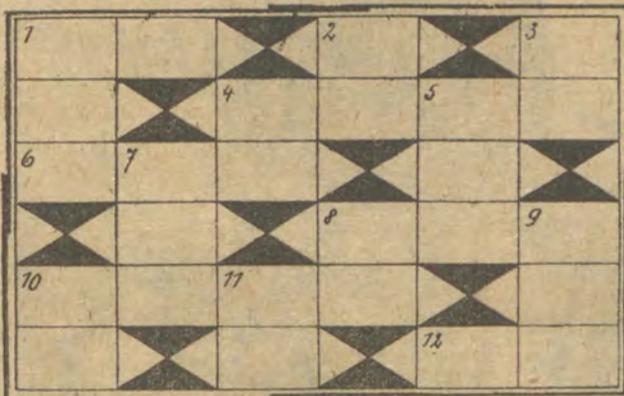
Orpheus in der Unterwelt eine Operette von Jacques Offenbach. Am 7. Juni Beginn 19.30 Uhr.

Pariser Leben Operette von Jacques Offenbach. Am 10., 23. Juni. Beginn 19 Uhr.

Feuerwerk eine musikalische Komödie von Paul Burkhard. Am 14., 21. Juni. Beginn 19 Uhr.

Mein Freund Bunbury ein Musical von Bez/Degenhardt. Musik Gerd Nat-schinski. Am 16., 30. Juni. Beginn 19 Uhr.

Die keusche Susanne Operette von Jean Gilbert. Am 25. Juni, 1., 7. Juli. Beginn 19 Uhr.



Rätsel-Ecke

Waagrecht: 1. eisenanziehender Stahl, 4. Wettbewerb der Läufer, 6. Gegenbild, 8. Wehklage, 10. Altenteil, 12. kreisförmige Wendung beim Reiten.

Senkrecht: 1. Akzise, 7. Letter, 3. Wende, 4. Kontor, 5. Bandage, 7. Napoli, 8. Ion, 9. Litlöhner, 10. Kolben, 11. Sinin.

Senkrecht: 1. Triebwerk, 2. Seidenstoff, 3. Turnus, 4. dreibeiniger Ständer, 5. Versuch, Prüfung, 7. Kraftwagenschuppen, 8. Situation, 9. Nachtschattengewächs, 10. Er muß verringert werden in unserem Werk, Sportsegelboot.

Auflösung des Rätsel aus Nr. 18/67

Waagrecht: 1. Aktiv, 4. Konter-

bande, 6. Senator, 8. Igelit, 10. Kollision, 12. Lanner.
Senkrecht: 1. Akzise, 7. Letter, 3. Wende, 4. Kontor, 5. Bandage, 7. Napoli, 8. Ion, 9. Litlöhner, 10. Kolben, 11. Sinin.
 Herausgeber: SED-Betriebspartelorganisation Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Karl-Heinz Walther, Redakteur: Erich Konetzke, Redaktionssekretärin: Ingrid Sundermann. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 103 Berlin



Nr. 19

19. Jahrgang

5. TRAFO-Pressesfest

**Seh' ich
richtig,**

staunt Pummelchen, wo wollen die Menschen alle hin?

Was, zum 5. „TRAFO“-Pressesfest?

Na dann, ihr lieben Freunde, in diesem Jahr „Sport frei!“ beim Köpenicker Sommer.



Rund um das Pressesfest

Das war das Friedensfahrt-
Jubiläum



In der letzten Ausgabe veröffentlichten wir ein Interview mit dem Vorsitzenden des Pressesfestkomitees, Genossen Otto Rutenberg, zu Fragen des 5. „TRAFO“-Pressesfestes. Heute machen wir Sie mit den Hauptveranstaltungen in dieser Festwoche bekannt.

Dienstag, den 27. Juni:
Jugendkonferenz zur Eröffnung der Woche der Jugend und Sportler

Mittwoch, den 28. Juni:
Sommerfest unserer TRO-Veteranen
Rendezvous mit unseren Lesern und Hörern

Donnerstag, den 29. Juni:
Prognosen — Fakten — und unser Werk
(Konferenz der technischen und ökonomischen Intelligenz)

Freitag, den 30. Juni:
Feierstunde der Betriebsgruppe der DSF zum 20. Jahrestag

Sonnabend, den 1. Juli:
Ball der Neuerer

Sonntag, den 2. Juli:
Und nach der Wahl zum 5. „TRAFO“-Pressesfest



Ein Schnappschuß auf der Strecke Berlin—Leipzig. Eingefangen von unserem Bildreporter Wolfgang Rehausen

vom 27. Juni — 2. Juli 1967



Nr. 19

19. Jahrgang

5. TRAFO-Pressefest

Seh' ich
richtig,

staunt Pummelchen, wo wollen die
Menschen alle hin?

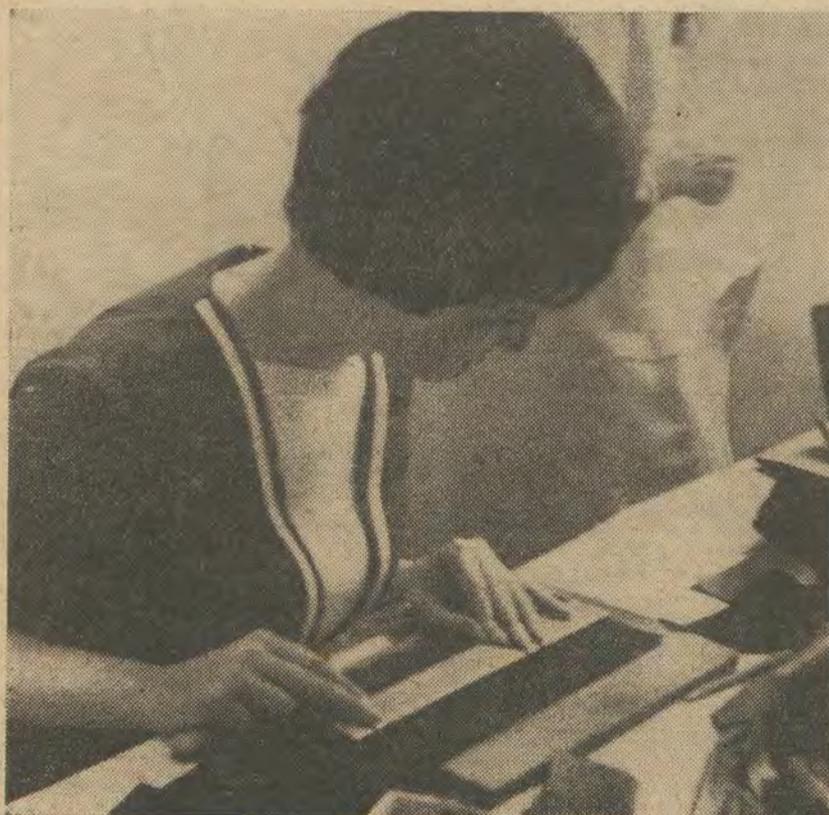
Was, zum 5. „TRAFO“-Pressefest?

Na dann, ihr lieben Freunde, in
diesem Jahr „Sport frei!“ beim
Köpenicker Sommer.



Rund um das Pressefest

Das war das Friedensfahrt-
Jubiläum



In der letzten Ausgabe veröffentlichten wir ein Interview mit dem Vorsitzenden des Pressefestkomitees, Genossen Otto Rutenberg, zu Fragen des 5. „TRAFO“-Pressefestes. Heute machen wir Sie mit den Hauptveranstaltungen in dieser Festwoche bekannt.

Dienstag, den 27. Juni:
Jugendkonferenz zur Eröffnung der Woche der Jugend und Sportler

Mittwoch, den 28. Juni:
Sommerfest unserer TRO-Veteranen Rendezvous mit unseren Lesern und Hörern

Donnerstag, den 29. Juni:
Prognosen — Fakten — und unser Werk (Konferenz der technischen und ökonomischen Intelligenz)

Freitag, den 30. Juni:
Feierstunde der Betriebsgruppe der DSF zum 20. Jahrestag

Sonnabend, den 1. Juli:
Ball der Neuerer

Sonntag, den 2. Juli:
Und nach der Wahl zum 5. „TRAFO“-Pressefest



Ein Schnappschuß auf der Strecke Berlin—Leipzig. Eingefangen von unserem Bildreporter Wolfgang Rehausen

vom 27. Juni — 2. Juli 1967